

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sondersitzung des
Kulturausschusses am 25.04.2006**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal
Zeit: 16:00 Uhr bis Uhr
Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU
Herr Wolfgang Kupke	CDU
Herr Dr. Erwin Bartsch	Die
Linkspartei. PDS	
Herr Erhard Preuk	Die
Linkspartei. PDS	
Herr Rudenz Schramm	Die
Linkspartei. PDS	
Frau Gertrud Ewert	SPD
Herr Johannes Krause	SPD
Frau Sabine Wolff	NEUES FORUM
Herr Prof. Ludwig Ehrler	MitBürger
Frau Elli Kettmann	SKE
Frau Dr. Marga Kreckel	SKE
Frau Dr. Ulrike Wünscher	SKE
Herr Dr. Hans-Jochen Marquardt	BG
Herr Detlef Stallbaum	Verw
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw
Herr Wolfgang Stauch	SKE

Entschuldigt fehlen:

Herr Milad El-Khalil	CDU	vertreten durch Herr Godenrath
Herr Mathias Weiland	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	vertreten durch Frau Haerting
Frau Marianne Böttcher	SKE	
Herr Konrad Potthof	SKE	
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	vertreten durch Herrn Scholze
Herr Norbert Böhnke	SKE	

zu 1 Leitungsstruktur der Einrichtung Oper und Staatskapelle Halle **Vorlage: IV/2006/05735**

Herr Prof. Ehrler begrüßte die Ausschussmitglieder und Gäste, er stellte die Beschlussfähigkeit fest;

Herr Prof. Ehrler stellte den Antrag, die Beschlussvorlage nicht öffentlich zu behandeln, da in Zusammenhang mit der Diskussion der Vorlage möglicherweise Persönlichkeitsrechte zu schützen sind;

Herr Krause schlug als Alternative vor, dass, wenn es erforderlich erscheint, die zeitweilige Nichtöffentlichkeit hergestellt werden kann;

Für diesen Vorschlag gab es mehrheitliche Zustimmung, **Herr Prof. Ehrler** zog daraufhin seinen Antrag zurück.

TOP 1 Leitungsstruktur der Einrichtung Oper und Staatskapelle Halle, **Vorlage Nr. IV/2006/05735**

Herr Dr. habil. Marquardt erläuterte die Vorlage (STICHWORTE: entstandene Situation ist sehr schwierig; Leitungsposition muss besetzt werden, um die wesentliche Planungen in den kommenden Wochen durchführen zu können; Befürchtungen der Musiker, dass sich der GMD durch die Personalhoheit zu wenig um die künstlerische Entwicklung des Orchesters kümmern kann, sind gegenstandslos; Orchestermanager leitet das Orchester administrativ, kann aber über Verträge nur dann allein entscheiden, wenn von den Entscheidungen keine künstlerischen Folgen ausgehen, ansonsten muss er immer das Einverständnis des GMD einholen, entsprechende Regelungen müssen in den Verträgen getroffen werden; zwischen dem Musiktheater und dem Orchester bleibt es bei der klaren Budget- und Aufgabentrennung; die Befürchtung einer „feindliche Übernahme“ ist ungerechtfertigt; der Beschlusspunkt 4 entspricht den Konsequenzen des vorher Beschlossenen);

Frau Wolff: gibt es bereits jemanden, der die Position des Orchestermanagers einnimmt bzw. einnehmen soll? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** ihm ist keine Person bekannt, sicher ist, dass es noch keine Einstellung gab);

Frau Ewert stellte den Antrag, die Funktionsbezeichnung im Beschlusspunkt 2 in „Direktorin/Direktor der Staatskapelle (i. G.)“ zu ändern, dies würde die Befürchtungen der Musiker ausräumen und nähert sich dem Beschluss von 2005; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Bezeichnung der Position ist nebensächlich, Stellung ergibt sich aus der Parität der beiden Einrichtungen, neue Bezeichnung könnte jedoch finanzielle Vorstellungen des Stelleninhabers beeinflussen);

Frau Dr. Haerting: Beschluss aus dem Jahr 2005 sollte abgearbeitet werden, die Gründe für die Strukturveränderung sind ihr nicht klar; für Fusionierung ist Vertrauen wichtig; Haushalte müssen getrennt bleiben, um die Beiträge zur Haushaltskonsolidierung deutlich werden zu lassen; sind die Haustarifverträge, die auf den Beschlüssen von 2003 und 2005 basieren, gefährdet? Ist eine angemessene Beteiligung des Landes passiert (Forderung des Theatervertrages)? GMD mit Doppelbelastung (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Trennung von künstlerischer und administrativer Leitung; getrennte Haushalte bleiben bestehen, keine Doppelbelastung, da die Stelle des Orchestermanagers entsprechend beschrieben werden kann; Haustarifvertrag bezieht sich auf den in der Beschlussvorlage 2003 beschriebenen Personalabbau; Information an das Kultusministerium und telefonische Rücksprache mit dem Kultusministerium sind erfolgt.);

Frau Dr. Bergner: Punkt 1 ist unstrittig; Punkte 2 und 3 – was sagt das Land dazu; die Beschlüsse 2003 und 2005 waren Ergebnis längerer Strukturüberlegungen auch mit dem Land; es scheint, als sei die Funktion als Staatsorchester nicht mehr gewollt; Unter- und Überordnung wird nicht deutlich; zusätzliche Strukturinformationen müssen gegeben werden; Vertretungsbefugnisse müssen geklärt werden (**Herr Dr. habil. Marquardt:** eine Einrichtung mit Intendant und GMD; Zusammenwirken bei der Spielzeitplanung; Funktion als Staatsorchester ist unbestritten; Informationspflicht gegenüber dem Land wurde erfüllt; Informationen zum Binnenverhältnis können nach der Vertragsausgestaltung nachgereicht werden);

Herr Schramm: für die PDS-Fraktion ist der Beschlusspunkt 1 unstrittig; beim Punkt 2 unterstützt man den SPD-Antrag; Punkt 3: Fusion ist ein schwieriger Prozess, Namensänderung könnte auch als Auflösung der Eigenständigkeit des Orchesters angesehen werden, Orchester muss eigenständige Betriebsform haben; Oper und Orchester haben unterschiedliche Aufgaben; Begriff Verbund – ja; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Bezeichnung der Funktion ist unproblematisch; Dopplungen von Funktionen können nur bei einer Einrichtung aufgehoben werden; zwei Einrichtungen führen zu Funktionsdopplungen);

Herr Krause: grundsätzliche Schwierigkeit besteht darin, dass der Beschluss Struktur und notwendige Kompetenzregelungen miteinander verknüpft; Ausgangslage 2003 und 2005 war anders als heute; zeitlicher Druck wird erkannt; SPD-Fraktion möchte einen engen Verbund mit vertraglicher Regelung der einzelnen Leitungsfunktionen und -kompetenz; jetzt muss eine vertraglich „saubere“ Regelung erfolgen; heute Punkt 3 nicht beschließen, keine Dringlichkeit; getrennte Budgets 2006 sind wichtig; Verbund könnte auch ein klar getrenntes einheitliches Budget haben; Landesfunktion muss gleichberechtigt erfüllt werden;

Frau Dr. Kreckel: Struktur – MZ - Organigramme? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** MZ-Organigramm hat zwei Fehler; Verwaltungsdirektor zwischen Intendant und GMD, Orchestermanager auf gleicher Ebene wie Intendant und GMD, wenn das Einvernehmen mit GMD hergestellt ist; Intendant der Oper: künstlerische und administrative Leitung für das Musiktheater; neue Struktur begrenzt die „Befugnisse“ des Direktors auf die administrative Leitung.);

Frau Wolff kritisierte die Zeitläufe: es gab bereits 1993 und 1999 Hinweise, dass bestimmte Verfahrensweisen beim Orchester nicht stimmen; was wird konkret eingespart werden? getrennte Haushalte sind notwendig; „Vereinnahmung“ wird für die Musiker spürbar; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** konkrete Konsolidierungssumme kann noch nicht benannt werden; erst Strukturbeschluss, dann Personalbeschluss, es wird jedoch mit Sicherheit insgesamt etwas billiger);

Herr Scholze: 2 Beschlüsse führten zu einer neuen Struktur; durch das Land unterstützte Struktur; wichtige Stelle seit kurzem weggefallen, nur diese Stelle muss wieder besetzt werden, für alle anderen Punkte besteht keine Dringlichkeit; Punkte 2 und 3 sind nicht entscheidend, Punkt 4 ist wesentlich; Begründung ist nicht nachvollziehbar; Geschäftsordnung zwischen den Beteiligten ist notwendig; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** versteht, dass Punkt 3 problematisch ist; Benennung der Stelle ist diskutabel; es wird jedoch teurer, wenn drei Leitungspositionen vorhanden sind, Beispiel für eine schlanke Struktur ist Weimar: Intendant und GMD);

Herr Prof. Ehrler: Strukturdebatte ist immer an die Haushaltskonsolidierung gekoppelt und geschieht unter Zeitdruck, Verbund meint zwei eigenständige Institutionen, GMD ist Leiter des Orchesters, aber auch musikalischer Oberleiter der Oper; Position Orchestermanager führt zu einer „Kräfteveränderung“ in Richtung Oper; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Bedenken sind nicht nachvollziehbar, Intendant der Oper hat nur im Zusammenhang mit der Spielzeitplanung Einfluss auf das Orchester, dabei besteht aber die Notwendigkeit der Einigung mit dem GMD; Beispiel Weimar: Orchesterdirektorin hat Vertrag mit dem GMD; wird im morgigen Stadtrat keine Entscheidung gefällt, bleibt der Schwebezustand bestehen, und wichtige Entscheidungen können nicht getroffen werden);

Frau Dr. Wünscher: Dringlichkeit der Entscheidung ist unstrittig; Befürchtungen der Musiker sind nicht nachzuvollziehen, da der zukünftige GMD von beiden Orchestern in geheimer Wahl bestätigt wurde; Beschlüsse 2003 und 2005 waren immer auch Kompromisse; was an Informationen wirklich fehlt, sind Aussagen zur Binnenstruktur des Verbunds; neue Struktur muss eine schlankere Hierarchie entwickeln, günstig wären zwei Entscheidungsebenen: erste Ebene Intendant und GMD, zweite Ebene Verwaltungsdirektor und Orchesterdirektor/Orchestermanager);

Herr Krause stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Schließung der Rednerliste, da keine neuen Argumente mehr vorgebracht werden;

Mehrheitlich wurde zugestimmt, die Rednerliste abzuschließen.

Frau Dr. Haerting: Wahl des GMD geschah unter anderen Voraussetzungen;

Frau Dr. Bergner: Meinung des Landes wäre wichtig; es besteht keine Klarheit über die Struktur (Hinweis MZ-Artikel); ihr ist nicht klar, welche Änderung der SPD-Antrag zum zweiten Beschlusspunkt bringt; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** das Kultusministerium ist informiert, es besteht keine Pflicht des Landes, seine Zustimmung zu erteilen, Stadt ist Rechtsträger; es gibt keine Anzeichen, dass die Landesförderung gekürzt werden soll)

Frau Dr. Bergner: sie habe andere Informationen durch den Minister;

Frau Ewert: der SPD-Fraktion ist klar, dass die Änderung der Bezeichnung auch einen Kompetenzzuwachs und möglicherweise höhere Vergütungsforderungen bedeuten;

Herr Krause: wie wird das Verhältnis GMD und Orchesterdirektor sein? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Orchestermanager kann Verträge aller Art abschließen, wenn er vorab mit dem GMD Einvernehmen hergestellt hat);

Frau Dr. Bergner: wird die Stelle Orchestermanager öffentlich ausgeschrieben? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** es handelt sich um eine Stelle auch mit künstlerischen Voraussetzungen, diese muss, ähnlich wie Besetzungen nach NV Bühne, nicht ausgeschrieben werden, GMD hat Vorschlagsrecht);

Frau Wolff: sie hat Informationen, dass ein möglicher Orchestermanager gestern dem Orchester vorgestellt wurde;

Frau Dr. Bergner beantragte im Namen der CDU-Fraktion die getrennte Abstimmung jedes einzelnen Beschlusspunktes;

Frau Dr. Haerting stellte den Geschäftsordnungsantrag, zu den vorgestellten Änderungen die Orchestervorstände zu hören;

Herr Krause: dies ist ein populistischer Antrag;

Nach einer kurzen Diskussion verständigte man sich, die Orchestervorstände kurz (2 Minuten) zu hören.

Herr Poldrack: ein potentieller Orchestermanager wurde gestern dem Orchester vorgestellt; Beschluss 2005 sollte umgesetzt werden; Auswirkungen der Änderungsanträge sind unklar;

Herr Wessel: Personalrat und Lenkungsgruppe ohne Beteiligung der Philharmonie; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** dies stimmt nicht);

Abstimmungen

Herr Krause stellte den Antrag, den Beschlusspunkt 3 abzusetzen, da keine Dringlichkeit für diesen Beschlusspunkt zu erkennen ist;

Abstimmung zu diesem Antrag:

10 x Zustimmung

0 x Ablehnung

0 x Enthaltung

Der Antrag ist damit einstimmig angenommen.

Abstimmung zum ersten Beschlusspunkt der Vorlage:

9 x Zustimmung

0 x Ablehnung

1 x Enthaltung

Der Beschlusspunkt ist damit mehrheitlich angenommen.

Frau Ewert stellte den Antrag, die Funktionsbezeichnung im Beschlusspunkt 2 in „Direktorin/Direktor der Staatskapelle (i. G.)“ zu ändern;

Abstimmung zu diesem Antrag:

6 x Zustimmung

1 x Ablehnung

3 x Enthaltung

Der Antrag ist damit mehrheitlich angenommen.

Abstimmung zum zweiten Beschlusspunkt in veränderter Form:

6 x Zustimmung

2 x Ablehnung

2 x Enthaltung

Der Beschlusspunkt ist damit mehrheitlich angenommen.

Herr Dr. habil. Marquardt: die Verwaltung macht sich die Veränderungen zu eigen und wird den Beschlusspunkt 4 entsprechend überarbeiten; zur morgigen Stadtrat-Sitzung wird ein Austauschblatt mit den geänderten Beschlusspunkten ausgereicht.

Damit wurde die Abstimmung zum vierten Beschlusspunkt gegenstandslos.

Herr Prof. Ehrler dankte allen Ausschuss-Mitgliedern für die Arbeit und beendete die Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 24.04.08
